

Pressemitteilung

10/2017 | Heidelberg, 27. Oktober 2017

Bundespräsident Steinmeier spendet Preisgeld des „Ignatz Bubis-Preises für Verständigung“ an die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und die Bente-Kahan-Stiftung in Breslau

Hoherfreut haben die Angehörigen der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) vernommen, dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Hälfte des Preisgeldes aus dem ihm zuerkannten Ignatz Bubis-Preis des Jahres 2017 der Hochschule zukommen lässt.

Eine Hälfte des Preisgeldes geht an die Bente-Kahan-Stiftung in Breslau, der Geburtsstadt von Steinmeiers Mutter. Die HfJS wird Ihren Teil des Preisgeldes in Höhe von 25.000 Euro für Studierende aus Nicht-EU-Ländern, insbesondere aus Ost- und Südosteuropa, einsetzen, die sich für den im Masterstudiengang *Jewish Civilizations* bewerben - ein gemeinsames Masterprogramm der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und [Padeia – The European Institute for Jewish Studies in Sweden](#).

Der Rektor der HfJS, Professor Johannes Heil, sagte bei der Bekanntmachung im Rahmen der Eröffnung des akademischen Jahres 2017/18: „Die Zuwendung des Bundespräsidenten wird Studierenden aus verschiedenen Ländern zugutekommen, darunter Russland, die Ukraine oder die Türkei, also jungen Menschen aus Ländern, in denen die gegenwärtigen politischen Umstände den Wissenschaften, insbesondere auch den Jüdischen Studien, kaum Luft für freie Entfaltung des Geistes lassen.“

Aus der Rede anlässlich der Preisverleihung:

„Ich bin dankbar für die große Ehre, die mir mit dem Ignatz-Bubis-Preis zuteil wird. Der Preis ist Auszeichnung, aber noch mehr noch ist er Auftrag: Ignatz Bubis hat zeitlebens daran gearbeitet, die Mauern zu durchbrechen, die uns voneinander abschirmen. Er hat, aller Ressentiments und Vorurteile zum Trotz, Gräben überwunden und das Gespräch gerade mit denen gesucht, die nicht seine Überzeugungen, geschweige denn seine existenziellen Lebenserfahrungen von Shoa und Vertreibung teilten. Dialog hieß für ihn auch: das direkte Gespräch, von Mensch zu Mensch. Ich glaube, wir müssen heute, mehr denn je, einen Demokratieraum schaffen, in dem wir streiten können, aber respektvoll miteinander umgehen; in dem viele zu Wort kommen, aber genauso viele zuhören; in dem gegensätzliche Interessen und Sichtweisen formuliert werden, aber in dem wir auch Fakt von Lüge unterscheiden können.“

Zum Preisgeld:

„Ich wünsche mir, dass wir den Auftrag Ignatz Bubis annehmen und dass das Preisgeld ganz in seinem Sinne verwandt wird: Verständigung, Dialog, Miteinander – das haben auch die Bente-Kahan-Stiftung in Breslau und die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg zum Ziel. Sie sollen das Preisgeld zu gleichen Teilen erhalten.“

Hintergrundinformation:**Ignatz Bubis-Preis für Verständigung**

Mit der Verleihung des Ignatz Bubis-Preises für Verständigung ehrt die Stadt Frankfurt am Main das Lebenswerk und die Persönlichkeit von Ignatz Bubis. Die Verleihung ist darüber hinaus Ausdruck der Verpflichtung der Stadt Frankfurt am Main, für die von Ignatz Bubis verkörperten Werte einzutreten.

Die Stadt Frankfurt am Main verleiht den Ignatz Bubis-Preis für Verständigung seit 2001 alle drei Jahre an eine Persönlichkeit oder Organisation, deren öffentliches Wirken in hervorragender Weise im Sinne der von Ignatz Bubis vertretenen Werte gekennzeichnet ist.

Der Preis besteht aus einer künstlerisch gestalteten Urkunde und ist mit 50.000 Euro dotiert.

Preisträger:

2001 Wolfgang Thierse, Präsident des Deutschen Bundestages

2004 Prof. Dr. Franz Kamphaus, Bischof von Limburg

2007 Dr. Walter Wallmann, Oberbürgermeister a.D.

2010 Trude Simonsohn

2013 Fritz Bauer Institut

2016 Dr. h.c. Frank-Walter Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen